

Wenn gute Sauen in gute Hände kommen ... - BSSB[®]-Jahresfachtagung

G. Schulz, Brandenburgische Schweineleistungskontrolle und Spezialberatung e.V. und Dipl. Ldw. P. Kiebler, Mitteldeutscher Schweinezuchtverband e.V.

Biologische und ökonomische Spitzenleistungen standen im Blickpunkt der diesjährigen BSSB[®]-Jahresfachtagung am 12. März 2004 in Seddiner See bei Potsdam. Wenn brandenburgische Schweineproduzenten ihre Jahres-Bilanz ziehen, werden klare Worte gesprochen. Basierend auf einer täglichen intensiven Arbeit am Tier und der akribischen Datenerfassung und Datenanalyse verknüpft man dieselben mit straffen betriebswirtschaftlichen Controlling- und Managementsystemen.

In den brandenburgischen Schweineproduktionsbetrieben des BSSB[®] steigen entgegen den allgemeinen Entwicklungstrends die Herdengrößen und die Höhe der positiven Bestandsänderungen.

Sehr gute biologische Leistungen sind das Grundgerüst für wirtschaftliche Stabilität und Überlebensfähigkeit. 20,7 abgesetzte Ferkel je Sau und Jahr bilden in Brandenburg diese Grundlage. In diesem Jahr konnten zwei Betriebe unter den TOP 10 ausgezeichnet werden, die auf der Grundlage von Zuchtmaterial aus Betrieben des Mitteldeutschen Schweinezuchtverbandes e.V. Spitzenleistungen von fast 24 abgesetzten Ferkeln je Sau und Jahr erreichten. Die Agrar GmbH & Co KG Grünow und die Tiplo GmbH Hohengüstow bestimmen die Leistungsspitze in Brandenburg mit.

Reges Interesse der Tagungsteilnehmer fand der Vortrag von Herrn Schirmer und Frau Holzheimer aus dem diesjährigen Bestbetrieb, der Agrar GmbH & Co KG Grünow. Schnell wurde klar: Wenn gutes durchgezüchtetes Zuchtmaterial mit reproduzierbarem Leistungsvermögen in sehr gute Ferkelproduktionsanlagen mit ausgefeilten Kontroll- und Manage-



Blick ins Auditorium

Foto: Gnauk, Bauernzeitung

mentsystemen zugeführt wird, sind 24 abgesetzte Ferkeln je Sau und Jahr machbar.

Hat man diese mit einem vertretbaren Kostenaufwand produziert und mit maximal möglichen Erfolgen geschickt am Markt plaziert, mußte man selbst in so „marktschwachen“ Jahren wie dem letzten kein Geld verlieren.

Die hochmotivierten Mitarbeiter in den uckermärkischen Betrieben des Landes Brandenburg haben das gute sächsische Zuchtmaterial weiter veredelt. Glückwunsch den genannten Betrieben!

Stellen wir uns alle gemäß dem BSSB[®]-Fachtagungsthema dem hohen Anspruch auf Vollkostenbasis den Mastläufer für 45 € und das Mastschwein für 110 € zu erzeugen. Eine schwierige - aber machbare Herausforderung.

Ehrung von Pensionär Rolf Merzdorf aus Mettelwitz durch das Kuratorium zur Förderung des ländlichen Raumes der Elbe-Röder-Region

Dipl. Agr. Ing. H. Tischer, Mitteldeutscher Schweinezuchtverband e.V.

Auf der Festveranstaltung am 12.3.2004 in Weinböhl wurde Herr Rolf Merzdorf mit dem Förderpreis für hervorragende Leistungen in der Tierzucht ausgezeichnet. Der Preis ist eine Würdigung tierzüchterischen Schaffens über mehr als sieben Jahrzehnte auf einem Bauernhof in der Lommatzcher Pflege. Auf dem Hof seines Vaters Herbert Merzdorf in Mettelwitz, am 09.02.1935 geboren und nun in fünfter Merzdorf-Generation auf dem Vierseithof, war von frühester Kindheit

an enger Kontakt zu allen Tieren gegeben. Alle Tiere heißt: Rinder, Schweine, Pferde und Schafe, aber auch Kaninchen und Geflügel gehörten zum lebenden Inventar.

Eine systematische, dabei stets erfolgreiche, Zuchtarbeit bei Rind und Schwein begann Senior Herbert Merzdorf Anfang der dreißiger Jahre. Der Zuchtsauenbestand umfasste durchschnittlich fünf HB-Sauen. Diese waren Basis für die Erzeu-

gung von Jungebern und Jungsauen zum Verkauf.

Besonders erinnerungswürdig waren Höhepunkte wie Körung mit Absatzveranstaltung auf dem traditionsreichen sächsischen Tierzuchtgelände in Dresden-Reick. Zahlreiche, sehr wertvolle Preise waren der Lohn für die mühevollen wie liebevollen Arbeit und sind heute ganz besondere Erinnerungsstücke und Dokumente züchterischen Schaffens aus vergangener Zeit.

Unter den entbehrungsreichen Bedingungen der Nachkriegsjahre erlernte Rolf Merzdorf den landwirtschaftlichen Beruf auf dem renommierten Tierzuchtbetrieb Zieger in Pappendorf bei Hainichen. Es war eine fundierte vierjährige Ausbildung in Acker- und Pflanzenbau, wie auch in der Rinder-, Schweine- und Pferdezucht, mit erfolgreichem Abschluss im August 1952.

Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen dieser Zeit waren von grundlegenden Veränderungen geprägt. So ist die Geschichte der Landwirtschaft zwischen 1952 und 1960 als Periode der sozialistischen Umgestaltung festgehalten. Im Frühjahr 1960 gab es offiziell keine einzelbäuerlichen

leistungsstarke Besamungseber aus den Stationen des Mitteldeutschen Schweinezuchtverbandes e.V. eingesetzt. Die damit erzielten Aufzuchtleistungen waren vorbildlich und hielten einen Vergleich mit der internationalen Spitze stand. Die Zuchtarbeit auf dem Hof lässt sich über Generationen weit zurück verfolgen auf die alte Meißnische DL-Grundlage. Glücklicherweise nicht abhanden gekommene Unterlagen, wie Leistungsnachweise und Urkunden, können das belegen. Die stets sorgsam geführte Hausbibliothek gewährt dazu vielfältigen Einblick. Verdiente Züchter, heute allesamt Pensionäre, aus den Kreisen Meißen, Riesa, Großenhain und Döbeln konnten sich im Jahre 2002 bei einer Tierpräsentation noch einmal davon überzeugen und ihre Anerkennung aussprechen. Alters- und gesundheitliche Gründe sind Ausschlag gebend für eine deutliche Bestandsreduzierung in den letzten zwei Jahren.

Zur Auszeichnung gratulieren Freunde und Bekannte, ganz besonders die Fachkollegen sehr herzlich.



Rolf Merzdorf bei der Vorstellung von sehr fruchtbaren DL-Zuchtsauen

Foto: Tischer

Betriebe mehr. Die Zuchtarbeit wurde vom Staat den LPG's und den VEG Tierzucht übertragen. Auf den Höfen war die individuelle Tierhaltung jedoch weit verbreitet. Diese Form als Nebenerwerbsquelle traf auch für den Merzdorf'schen Hof zu.

Haupttätigkeit in diesen Jahren für Rolf Merzdorf war die eines Schichtleiters im Futtertrockenwerk in Lommatzsch (1973-1991). Zur persönlichen beruflichen Qualifizierung absolvierte er ein Fernstudium an der Agraringenieurschule Bautzen, Außenstelle Meißen, in den Jahren 1969 bis 1973 mit dem Abschluss eines Agraringenieurs.

Mit den neuen gesellschaftlichen Bedingungen ab 1990 wurde in der Familie der Entschluss gefasst, die Schweinezucht im Nebenerwerb wieder aufzubauen. Ein Bestand von 20-25 Muttersauen war rasch entstanden. Die erzeugten Ferkel wurden auf vielfältigem Weg verkauft. Um Spitzenleistungen in der Zucht erreichen zu können, wurden im bauernhoftypischen Stall moderne Abferkelstände eingebaut und

In der Fachpresse entdeckt

Dipl. Agr. Ing. R. Hilbig, Mitteldeutscher Schweinezuchtverband e.V.

Weg mit der Maskenvielfalt !

DR. A. Hortmann-Scholten, DLG-Mitteilungen 10/2003, S.52-54

Die Einführung der AutoFOM-Klassifizierung sowie die zunehmende Dynamik in der Änderung von Masken, Abrechnungssystemen und Vorkosten erschweren derzeit die Vergleichbarkeit der Schweinepreise. Marktberichte beschränken sich in der Regel auf die Analyse und die Beschreibung des Basispreises bzw. der amtlichen Preisnotierungen. Doch im Hinblick auf einen exakten Erlösvergleich ist der vom Käufer gebotene Preis nicht alles. Vielmehr sind